

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 37

Artikel: Erfahrungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-500772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus aller Welt

Die Ostberliner Jugend-Zeitung 'Junge Welt' verzapft zum Thema Abschreiben in der Schule: «Hier sitzt der FDJler Ekkehart, dort liegt das Lateinheft des anderen, und zwischen beiden ist – unsichtbar – das Statut unseres sozialistischen Jugendverbandes. Bei jedem Blick in das Lateinheft schaut Ekkehart über das Statut hinweg. Verletzt er es, verstößt er gegen eine Pflicht, die er sich selbst auferlegte, als er in den sozialistischen Jugendverband eintrat, gegen die, stets ehrlich zu sein.»

Amerika ist immer noch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten und gibt einem tüchtigen jungen Mann eine Chance. Als vor kurzem an einem Tropentag wegen Ueberforderung durch sämtliche Klimaanlage und Kühlschränke ein Teil des Stromnetzes zusammenbrach und halb Manhattan im Dunkel lag, die Fahrstühle in den Hochhäusern nicht funktionierten, anerbote sich der neunjährige Stephen Harris, für einen Gast seiner Mutter 16 Stockwerke hinunterzugehen und eine Münze in den Parkometer zu werfen. Beim Haustor traf er eine Nachbarin, Mrs. Walker, die es nicht wagte, im Finsternen den Aufstieg zu ihrer Wohnung zu machen. Schnell entschlossen, tastete Stephen sich in den Drugstore um die Ecke, kaufte für seine Münze eine Kerze und brachte zuerst einmal Mrs. Walker in ihre Wohnung. Mrs. Walker schenkte ihm einen Dollar zur Belohnung, in Kleingeld, wie es der junge Geschäftsmann ausdrücklich verlangte. Dann eilte der Bub nochmals auf die Straße, warf zuerst die Münze in den Parkometer, erstand im Drugstore für den Rest eine Taschenlampe und brachte ratlose Hausbewohner je nach Wunsch hinauf oder herunter, solange die Verdunkelung anhielt. Als es wieder hell wurde, konnte Stephen neun Dollar in seine Sparbüchse tun.

Der süddeutsche Kreis Mosbach wirbt mit vielen vergnüglichen Schildern für Verkehrssicherheit. Unter der Zeichnung eines Sport-

wagenfahrers, der vor einem Zebra-streifen stehenbleibt, heißt es: «Vor jung und alt mach freundlich halt! In Mosbach und Umgebung ist vornehm diese Handbewegung!» Auf einem anderen Schild ist eine nahegelegene Burg abgebildet und darunter steht: «Wer im Kreis Mosbach zu schnell fährt, sieht nichts von dem, was sehenswert!»

Das sowjetzonale Zentralorgan 'Neues Deutschland' hat einen mit Propagandarummel aufgezogenen Wettbewerb veranstaltet: «Wer schreibt den besten Vierzeiler?» Unter mehr als viertausend Einsendungen, «die alle die enge Verbundenheit der Leser mit unserer Zeitung widerspiegeln», wurde der erste Preis dem Leser Heinz Kitzig aus Rostock für die Verse verliehen:

«Vielerlei
Weiß die Partei –
Daß ich's versteh',
Les' ich's 'ND'!»

Ein englischer internationaler Fußballer wurde von der Mannschaft ausgeschlossen, weil er sich geweigert hatte, zum Teetrinken nach einem Trainingsspiel an einem heißen Nachmittag seine Jacke anzuziehen.

Der ehemalige belgische Fußballmeister Racing Brüssel ist nach etlichen Mißerfolgen in der dritten Division untergetaucht. Nach wie vor bestreitet der Verein seine Punktspiele im 70 000 Zuschauer fassenden Heysel-Stadion, wo sich die spärlichen paar Hundert Zuschauer in der Riesenanlage ziemlich verloren vorkommen. Kürzlich stand auf einem Wettspielplakat die handschriftliche Notiz zu lesen: «Vergessen Sie nicht Ihren Revolver. Einsame und verlassene Gegend.»

TR

Züglete

Das Teufelsfresko bei der Teufelsbrücke fiel der verbreiterten Fahrbahn zum Opfer und mußte über die Straße züglein.

«Zügle deine Teufel!» – auch das wäre amänd ein Verkehrserziehungsslogan ...

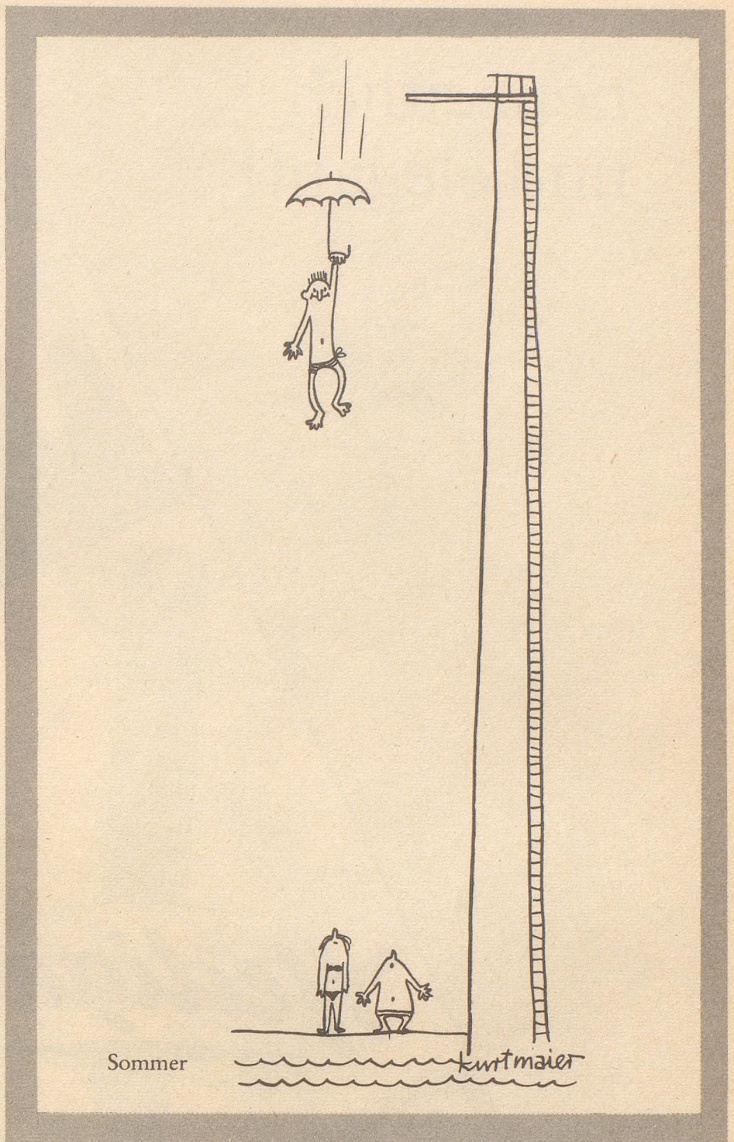
Boris



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Zitate

Auch falsch zitieren ist eine Kunst! Zum Beispiel: «Ich schnitzte es gern in alle Rinden ein, – was für prächtige Orientteppiche Vidal in Zürich hat» oder «Raum für ein glücklich liebend Paar ist in der kleinsten Hütte, – wenn sie nur ein paar Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich auf dem Boden liegen haben!»



Nachholbedarf

Die Leute waren zwar nicht von Seldwyla, aber dafür ist das Geschichtchen, das sich da zugetragen hat, wirklich wahr.

Die Manöver waren lang und anstrengend gewesen, fanden aber schließlich im Morgengrauen glücklich ihr Ende.

Ein Kompagniekommandant wollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, seinen vom Siegen übermüdeten Mannen anhand einer kurzen Theorie auch noch den Sinn der ganzen Sache zu explizieren.

«Zwei Tage und zwei Nächte lang habt ihr nun kaum ein Auge zugenommen, das ist eine beachtliche Leistung. Aber denkt daran: Der Schlaf ist das einzige, was nicht geübt werden muß; der Verzicht ist wichtig. Im Kriegsfall könnte es geschehen, daß ihr sogar wochenlang nicht zum (und da versprach sich, ebenfalls übernachtig, der Hauptmann) Schaffen kommt!»

Nur ein Korporal mußte kichern. Die ganze übrige Einheit – schlief...

Boris

Bitte weiter sagen

Willst Du mit sechzig und siebenzig Jahren ein glücklicher Mann sein und lebenserfahren

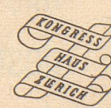
mit lachenden Augen und friedlichen Sinnen mußt Du beizeiten mit zwanzig beginnen.

Mumenthaler

Erfahrungen

Mit der ins Korn geworfenen Flinte macht ein anderer oft die besten Treffer.

Die wahren Dummköpfe sind die, die sich sogleich für gescheit halten, wenn sie einmal etwas wissen. HG



Terrassen-Restaurant

Einzigartig am See gelegen.
Lunch und Diner.
Reichhaltige Tageskarte.